



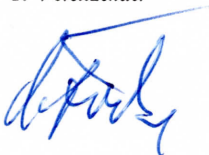
*Begegnung der Fürsten Herzog Wilhelm III. von Jülich und Berg
und Herzog Johann II. von Kleve in Hückingen auf einem Felde zwischen Angerort und Wanheim.*

*Der Bürgerverein Duisburg-Huckingen e. V.
grüßt seine Mitglieder und Freunde mit der Darstellung einer
historischen Begegnung auf Huckinger Gebiet
und wünscht allen
ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein gutes neues Jahr.*

Vorstand und Beirat

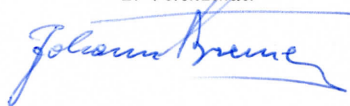
Dr. Werner Focke

1. Vorsitzender



Johann Bremen

2. Vorsitzender



Im Dezember 1982

Die vorderseitige Abbildung und die nachfolgende geschichtliche Kurzfassung ist dem Buch: „Die Chronik des Johann Wassenberch“ entnommen. Die Chronik enthält Aufzeichnungen eines Duisburger Geistlichen über lokale und weltweite Ereignisse vor 500 Jahren. Die Übersetzung des niederdeutschen Textes in das heutige Neuhochdeutsch erfolgte durch Herrn Dr. A. Mihm, Professor an der Universität Duisburg.

Herausgeber: Mercator-Verlag Duisburg.

Der übersetzte Text zu der auf dem Bilde dargestellten Begegnung lautet:

„Im Jahre des Herrn 1493

In dem Jahr trafen sich zwischen Angerort und Wanheim auf dem Felde die beiden durchlauchtigen, hochgeborenen Fürsten Herzog Wilhelm III. von Jülich und Berg und Herzog Johann II. von Kleve, um eine Beratung abzuhalten. Beide waren mit dem Schiff dorthin gekommen.“

So weit Wassenberch.

Die Herzogtümer Jülich und Berg, seit 1423 vereinigt, bildeten nun ein gemeinsames Bollwerk gegen das Herzogtum Kleve. Zur Sicherung der Nordflanke gegen Kleve wurde einige Jahre später mit dem Bau der Festung Angerort begonnen. Der Herzog von Jülich-Berg setzte bereits 1433 Alf Quade als „Ersten Schloßhauptmann“ dort ein.

So gespannt war also die Lage zwischen Jülich-Berg und Kleve. Doch die späteren Fürsten hatten andere Pläne und wollten auf andere Weise ihre Macht stärken. Möglicherweise wurde bei dem „Huckinger Treffen“ der Fürsten im Jahre 1493 eine gemeinsame Aktion gegen Geldern beraten. Ebenso wahrscheinlich ist aber, daß schon damals die dynastische Verbindung der beiden Häuser geplant wurde. Denn Johann II. von Kleve hatte einen dreijährigen Sohn und Wilhelm III. von Jülich-Berg eine zweijährige Tochter. Die Vermutungen trafen zu und bereits 3 Jahre später, im Jahre 1496, wurde offiziell die Verlobung der beiden Kinder gefeiert. Über die weitere Entwicklung dieser Verlobung erläutert Prof. Dr. Mihm:

Von weitreichender Bedeutung für die Geschichte des Niederrheins ist die langfristig und sorgfältig vorbereitete Heirat des zwanzigjährigen Jungherzogs Johann III. von Kleve mit der neunzehnjährigen Erbtöchter von Jülich (1510). Denn durch diese Verbindung entsteht aus den Gebieten Kleve, Mark, Jülich, Berg und Ravensberg ein niederrheinisches Großterritorium, das den übrigen deutschen Ländern nicht nur an Größe und Einwohnerzahl, sondern auch an Wirtschaftskraft und Reichtum überlegen ist. Die prächtige Hochzeit wird nach mittelalterlichem Brauch in zwei verschiedenen Feiern vollzogen. Am 13. März findet die kirchliche Trauung statt, am 6. Oktober wird das Beilager vollzogen, jene meist nur symbolische Besteigung des Ehebettes unter Zeugen, durch die die Eheschließung erst rechtskräftig wurde. Beide Feiern finden am bergischen Hof in Düsseldorf statt, und da Duisburg die nächstgelegene klevische Stadt ist, übernachtet der Bräutigam jeweils vor und nach den Festlichkeiten in Duisburg.

Herzog Wilhelm III. von Jülich und Berg starb am 6. September 1511 in Düsseldorf. Die Trauerfeierlichkeiten wurden am Hubertustag (3. Nov.) im Altenberger Dom gehalten, an der über 600 Priester teilnahmen.

Herzlichen Dank Herrn Prof. Dr. Mihm für sein Einverständnis zu unserer Wiedergabe.

J. B.